

Am 8. Mai 1977 zogen die Patres und Brüder aus

Am 8. Mai 1977 nahmen die Patres und Brüder vom Orden der Franziskaner offiziell Abschied vom Kloster Garnstock.

Während mehr als einem halben Jahrhundert waren sie eng mit dem religiösen Leben Eupens und darüber hinaus verbunden. Zu schwer war in den letzten Jahren die Bürde, die die kleine Gruppe mit dem geradezu riesigen Gebäude tragen musste.

Es hatte nicht mit ihnen auf der Anhöhe zwischen Eupen und Baelen angefangen. Zuerst waren es die Eucharistiner-Patres, die 1909 nach Eupen kamen und 1913 mit dem Bau des Klosters Garnstock begannen, das schon ein Jahr später bezogen werden konnte. Zunächst waren es nur zwei Ordensangehörige, die in unsere Gegend kamen und anfänglich in einem Haus gegenüber dem heutigen Klosterbau wohnten.

800 Schüler

Die Franziskaner kamen erst 1924 zum Garnstock. Vorab hatten sie eine Niederlassung im Kloster Moeresnet gefunden. Zwei Jahre später erhielten sie die Erlaubnis, auf Garnstock ein Kolleg zu eröffnen.

Am 16. April 1924 gab es im Kloster Garnstock sehr zur Freude der umliegenden Anwohner wieder eine öffentliche Messe. Weniger als vier Monate später zogen dann auch die ersten Schüler ein. Anfangs waren es nur 45, von denen 20 später Priester wurden.

Im Kloster Garnstock absolvierten sie ihre Humanioraklassen, das eigentliche Abitur mussten die Schüler aber in Brasilien bestehen. Dort mussten sie dann auch weiteren Studien folgen. Der normale Schulbetrieb konnte bis 1941 aufrechterhalten werden. Zeitweise zählte ein Jahrgang am Garnstock bis zu 80 Schüler. Alles in allem haben 800 Schüler den Garnstock »erlebt«.

Während des Krieges und danach erlebte das Kloster Garnstock eine wechselhafte Geschichte: Ab 1940 gingen die deutschen Soldaten am Garnstock ein und aus. Die ersten, die dort eintrafen, gehörten zur SA-Motorradstaffel.

Internierungslager

In den Jahren 1942 und 1943 wurde das Kloster in eine Lehrerbildungsanstalt umfunktioniert. Mit dem politischen und militärischen Umschwung wechselte dann auch die »Besetzung« des Garnstocks. Zunächst hatten hier die Amerikaner das Sagen. Zeitweilig wurden im Garnstock politische Häftlinge untergebracht: Viele Eupener haben damals den Garnstock von einer anderen unerfreulichen Seite kennengelernt: als Internierungslager. Bis zu 570 Menschen waren hier in Haft. Die Amerikaner ließen das Kloster in einem »fürchterlichen Zustand« zurück.

Das Kloster erhielt wieder eine andere Bestimmung: Lungenkranke deutsche Kriegsgefangene fanden nun hier Unterkunft. Es dauerte bis 1950, ehe der letzte deutsche Gefangene das Franziskaner-Kolleg wieder verließ.

Bis 1972 Kolleg

Noch im selben Jahr zogen die Patres und Brüder wieder ein und im November 1951 konnte der Schulbetrieb wieder aufgenommen werden. Allerdings konnte man in der Folgezeit nie mehr an die Schülerzahlen der Vorkriegsjahre anknüpfen.

Insgesamt wurden nach dem Krieg noch 75 Schüler nach Brasilien entsandt. Mehr und mehr fehlte es den Franziskaner-Patres aber an Nachwuchs, so dass man sich 1972 gezwungen sah, den Schulbetrieb definitiv einzustellen.

Zuletzt waren neun Ordensangehörige im Garnstock tätig und diente das Kloster den alten und erholungsbedürftigen Brasilien-Missionaren als Ort der Ruhe und Sammlung. Der Unterhalt der Infrastruktur wurde aber zu kostspielig.